

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 36

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXVI

Direktion: Walter Henn-Blumer.

Scheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 4. Dezember 1930.

Wochenspruch: An kleinen Dingen soll man sich nicht stören,
Wenn man zu Großem auf dem Wege ist.

Hebbel

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. W. Feßler, Autoremisengebäude bei Toblerstrasse 88, Baubedingung, Aufhebung, 3. 7; 2. Verein Mütter- und Elternheim, Küchenanbau Mühlebachstrasse 158, Abänderung, 3. 8; b) Mit Bedingungen: 3. Baugesellschaft Neu-Niederdorf, Geschäftshaus Zähringerstrasse 21, Abänderung, 3. 1; 4. Genossenschaft Löwenstrasse, Dachstuckumbau Löwenstrasse Nr. 26, 3. 1; 5. Genossenschaft Drell Fährlhof, Umbau St. Peterstr. 11, 3. 1; 6. Internationale Geschäftsmaschinengesellschaft A.-G., Werkstatt Gehrerallee 34, 3. 1; 7. Schweizer Rückversicherungsgesellschaft Zürich, Tennishaus mit Werkstatt und Autoremisen Alfred Escher-/Sternenstrasse, Verweigerung ihr Eingangsvorhalle, 3. 2; 8. Geldentrocknungsanstalt, Fundamentplatten Alfred Escherstrasse 18/Gothardstrasse Nr. 61, Verbreiterung über Baulinien, 3. 2; 9. R. Ernst & Co., Wohnhaus und Autoremisengebäude Goldbrunnistrasse 140, Abänderungspläne, 3. 3; 10. Th. Joos/Conf., Vorgartenoffenhaltung Birmensdorferstrasse 270, 280, 3. 3; 11. M. Menghetti, Umbau mit Kostgebereit Birmensdorferstrasse 306, 3. 3; 12. A. Müller, Auto-

remise Amtlerstrasse 205, 3. 3; 13. Conzett & Huber, Läufaubau Berggässchen 43, 3. 4; 14. Fr. Funk, Zimmerwerkstattgebäude Hardstrasse Nr. 81, 3. 4; 15. R. Gaenfler, Umbau Hohlstrasse 48, 3. 4; 16. X. Waltert, Wohnhäuser mit Hofunterkellerung und teilw. Einfriedung Sihlfeldstrasse 113 Kochstrasse 1—7, teilweise Verweigerung, 3. 4; 17. J. J. Weilenmann, Ramli Kernstr. 4, 3. 4; 18. M. Beeler, Kohlenschuppen Rat. - Nr. 2716/Pfingstweidstrasse, 3. 5; 19. O. Fries, Unterkellerung mit Lichtschächten Limmatstrasse 45, 3. 5; 20. O. Fries, Umbau Limmatstrasse 57, 3. 5; 21. Schoeller & Co., Werkstattanbau Hardturmstrasse 122, Abänderungspläne, 3. 5; 22. G. Scolari, Bordach Quellenstrasse 2, Fortbestand, 3. 5; 23. Stadt Zürich, Autoremise Kehrichtverbrennungsanstalt Josefstrasse 205, 3. 5; 24. Bachmann E., Einfamilienhaus mit Autoremisengebäude und Einfriedung Restelbergstrasse 102, Abänderungspläne mit Stützmauern und Gartenhaus, 3. 6; 25. J. Jenny, Umbau mit Autoremise Winterthurerstrasse Nr. 67, 3. 6; 26. Konsortium Hohestrasse, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Hohestrasse 29, 3. 6; 27. Müller, Sohn & Co., Autoremise bei Wehntalerstrasse 17, Abänderungspläne mit Abbundhalle, teilweise Verweigerung, 3. 6; 28. Schaffhauserplatz A.-G., Wohnhäuser Seminarstr. 1/Schaffhauserplatz 3, Verweigerung für Autoremisen z., 3. 6; 29. Dr. M. Staub, Einfamilienhaus mit Einfriedung Schlossstrasse 19, Abänderungspläne mit Stützmauer-Verschiebung, 3. 7.

Nebau für die chirurgische Klinik des Kantons-spitals Zürich. Das Preisgericht hat seine Arbeit beendet und von den 52 eingereichten Entwürfen die folgenden neun prämiert, bezw. zum Ankauf empfohlen: 1. Rang (6000 Fr.): Hermann Weideli, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: Louis Parnes, Architekt, Zürich; 2. Rang (5500 Fr.): J. Schütz und E. Böckhard, Architekten, Zürich; 3. Rang (5000 Fr.): Hans Hohloch, Architekt, Winterthur-Dresden, Mitarbeiter: Karl Schmaßmann, Architekt, Winterthur-Dresden; 4. Rang: (4500 Fr.): Rudolf Steiger, Architekt, in Firma Hubacher & Steiger, Zürich; 5. Rang (4000 Fr.): Gebr. Pfister, Architekten, Zürich; 6. Rang (3000 Fr.): R. Winkler, Architekt, Zürich. Anläufe (je 1500 Fr.): R. Egeler und E. F. Burchardt, Architekten, Zürich, Moëz Werner, Architekt, Schaffhausen, Moser & Kopp, Architekten, Zürich.

Die Entwürfe sind bis Dienstag den 9. Dezember täglich ununterbrochen von 8—18 Uhr in der Militärkaserne Zürich, 1. Stock, Zimmer 81 bis 91 (Eingang Hauptportal) ausgestellt.

Baugelandeaus für ein neues Tramdepot in Zürich. Dem Grossen Stadtrate von Zürich beantragt der Stadtrat den Erwerb von 82,343 m² Land auf der Westseite der Badenerstrasse in Alstetten, samt den darauf stehenden Gebäuden im Versicherungswerte von 50.000 Franken und einschliesslich des Nutzenrechtes an der Industrieleseanlage Alstetten-Albrieden um 1.062,224 Fr. auf Rechnung der Straßenbahn. Bis Ende 1932 werde der Wagenbestand der Straßenbahn auf 296 Motor- und 312 Anhängewagen anwachsen. Es habe sich die Notwendigkeit ergeben, in der Gegend der unteren Badenerstrasse nach einem Baugelande für ein neues Depot Umschau zu halten.

Umbau einer Konditorei in Zürich. Ein Geschäftshaus nach dem andern wird modernisiert, eine Fassade nach der andern muss sich umkleiden. Es geht schneller als in Genf, wo die Stadtverwaltung seit Jahren den Hausbesitzern des Bahnhofquartiers Urteile schreibt, sie möchten ihre ruhgeschwärzten Hausmauern dem neuen Bahnhof und den Völkerbundsansprüchen anpassen. — Seit die City in Zürich mehr gegen die Sihl hinaüber erweitert wird, erfahren auch die Querstrassen, die von der Bahnhofstrasse ausgehen, sorgfältige Behandlung. An der Usteristrasse ist eine Fassade in blasses Gelb gekleidet worden; die einheitliche Verschalung von Erdgeschoss und erstem Stockwerk mit lichtgrauem Opakglase lenkt die Aufmerksamkeit auf die stilvolle Metallschrift, die auf die neue „Café-Konditorei Fehr“ hinweist. Silberglänzende Metallfassungen konturieren die grossflächigen Fenster; zwei Eingangstüren im Böltelbogen führen zu dem gut eingerichteten Verkaufsraum und dem anstoßenden Teeroom. Eine Treppe führt zu dem großen, hellen Raum des ersten Stockwerks hinauf, wo das eigentliche Café eingerichtet wurde. Den großen Fenstern entlang wurden behagliche Kompartimente geschaffen; die farbig gelönten, mit diskreter Musterung geschmückten Wände ergeben eine freundliche Farbenstimmung. Die Möbelfabrik Horgen-Glarus lieferte die in schlem Oldie gehaltenen Möbel aus gebogenem Holz; die B.-A.-G. Turgi stellte die stilvoll einfachen Beleuchtungsörper. Die ganze Umbau wurde von Architekt Ferdinand Schmidt (Zürich Enge) nach eigenen Entwürfen durchgeführt. Im Untergeschoss befindet sich die Backstube mit dem grossen elektrischen Backofen und den maschinellen Einrichtungen, ferner ein Glaceraum mit Kühlmaschine und Kühlchränken, sowie Vorraumsräume.

Bauplatzaus für ein Schulhaus in Zollikon (Zürich). Die Schulpflege beantragt der Gemeindeversammlung, von Gerhard Brunners Erben im Berg ein Grundstück

von 15,300 m² im Sonnengarten zum Preisse von 9 Fr. für den Quadratmeter als Bauplatz für ein Schulhaus im Berg zu erwerben.

Umbau des Berner Bahnhofes. Für den Umbau des Berner Bahnhofes ist eine neue Linienführung bei der Einfahrt vorgesehen. Im Vordergrund stehen die Engenhalden- und die Lorrainehalden-Linie. Alle Vorstudien sind für beide Projekte zu Ende geführt, die Kostenberechnungen abgeschlossen. Sollte die Gemeinde Bern in nächster Zeit darüber entscheiden, dann sind die Bundesbahnen bereit, mit den Arbeiten der Umstellung schon im Frühjahr 1931 zu beginnen. Neuerdings ist nun jedoch, wie das „Berner Tagblatt“ erfährt, ein bisher der Öffentlichkeit noch nicht bekannte Projekt eingereicht worden, das eine Linienführung weiter unterhalb des bereits projektierten Lorrainehalden-Biaduktes vorstellt. Dieses Projekt würde u. a. auch das Terrain der jetzigen Reitschule und der Tierarzneischule in Anspruch nehmen. Der Biadukt würde höher als der vorgesehene des Lorrainehalden Projektes. Der Kostenvorschlag dieses Projektes weist bedeutend höhere Summen auf, als die beiden andern Projekte beanspruchen.

25 Jahre Wasserversorgung Lyss (Bern). Am 21. November fand die offizielle Besichtigung und Innahme der kürzlich erstellten Wasserversorgung Buhwil sowie der weitergehenden Erweiterungsbauten der Anlage in Lyss durch die Organe der Kantonalen Brandversicherungsanstalt statt. Unter der Leitung von Walter Kobel, der alles gut vorbereitet und organisiert hatte, nahmen die Begehung und die durchgeholt Proben einen sehr guten Verlauf. Außer den Vertretern der beiden Gemeinden waren auch der Regierungsrathhalter von Aarberg und die Mitglieder des Vorstandes der Amtsbrandkasse sowie die am Werk direkt beteiligten Unternehmer anwesend. Vormittags wurden in Buhwil und in der Halden Druckproben vorgenommen. Nachmittag besichtigte man das neue Reservoir auf dem Dreihubel von 1000 m³ Fasshalt. Der Einfüller der beiden Anlagen, Ingenieur Kyser, Bern, gab den die notwendigen Ausklärungen über die grosszügigen und zweckmässigen Installationen. Das sehr interessante, moderne eingerichtete Bauwerk hinterließ bei allen Zeitungsmännern den besten Eindruck.

Die Anlage Lyss wies vor 25 Jahren eine Ausdehnung von 7,5 km mit 48 Hydranten auf und kostete jährlich Fr. 86,000; heute sind es 21 km und 105 Hydranten geworden und die Aufwendungen belaufen sich auf Fr. 700,000. Diese Zahlen sprechen für die grosse Entwicklung, die Lyss in dem letzten Vierteljahrhundert genommen hat.

Baulkreditbewilligungen und Liegenschaftenläufe im Kanton Luzern. Der Große Rat bewilligte einen ersten Kredit von 1,7 Millionen Franken für den Ausbau des Kantons-Spitals, und beschloss den Erwerb einer Liegenschaft in Marbach für die Arrondierung des 220 Hektaren umfassenden Aufsichtsgebietes und einer Alpliegenschaft auf dem Schwarzenberg um 343,500 Fr.

Ausbau des Kantonsspitals in Altendorf (Uri). Der Landrat hiess ein Kreditbegehren von 180,000 Fr. für den Ausbau des Kantonsspitals in Altendorf gut.

Baulkreditbewilligungen im Kanton Schwyz. Für einen Schulhausbau in Goldau bewilligte der Rat einen Staatsbeitrag von 18.830 Fr. Godann budgetierte er 920,000 Fr. für Straßenbau.

Bauliches aus Siebnen-Wangen (Schwyz). (Korr.) Wohl der ausblühendste Teil der Gemeinde Wangen liegt an der Bahnhofstrasse und im Bahnhofsviertel. Hier will das bauliche Leben nicht enden. Aufstachende

Projekte, die als Neugleiten über die Gassen gehen, aufgerichtete Lattengespanne, Aushub für neue Fundamente, Dekorationen roher Fassaden, sowie Bezug ersterter Gebäude zeugen von unaufhaltsamer baulicher Tätigkeit, von einem gewissen Streben, auf bevorzugtem Fleck Erde, eigener Herr über Helm und Hofstatt zu werden.

Ausbau des Kantonsspitals im Aargau. In der Volksabstimmung hat das Aargauer Volk das Gesetz über den Ausbau des Kantonsspitals angenommen. Mit den Bauten soll möglichst bald begonnen werden. Die Baukosten dürften sich auf rund 2 Millionen Franken stellen.

Neubau und Umbau von Krankenanstalten im Aargau. Der Grafe Rat bewilligte 250 000 Franken Staatsbeitrag für Neu- und Umbauten der Lungenerheilanstalt Barmelweid und beschloß den Erwerb einer Villa um 250,000 Fr. für die Erweiterung der kantonalen Krankenanstalt.

Bauliches aus Romanshorn. Der Frauenverein in Romanshorn beschloß die bauliche Erweiterung des Volksheims mit 160,000 Fr. Kostenaufwand.

Ausbau des Gaswerkes in Genf. Der Gemeinderat von Genf bewilligte 1,750,000 Fr. für den Ausbau des Gaswerkes.

Zürichs neue City.

An der Stelle, wo sich die innere Stadt links der Limmat und der gewaltig angewachsene Stadtteil jenseits der Sihl am nächsten berühren, sind in den letzten drei Jahren gründliche bauliche Umgestaltungen vor sich gegangen, die auch jetzt noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Den ersten Grundstein der neuen City bildete einer Kor. der "R. Z. B." zufolge das mächtige Geschäftshaus zur "Sihlporte", ein Bau, wie er in dieser Höhe in der Schweiz noch einzige darstellt. Er erhebt sich auf einem Areal von 3400 Quadratmetern und gruppiert sich in vier Flügeln um einen großen Innenhof. Die Bauart der "Sihlporte" (Ständerbau in Eisenkonstruktion) und die Rhythmenanordnung der Fenster, die eine beliebige Einteilung der Räume gestattet, sind auch für die übrigen Bauten dieser Art wegweisend geworden. Neben einer Reihe größerer und kleinerer Bureaux und Ladengeschäfte beherbergt die "Sihlporte" im Erdgeschoß ein großes Cafèrestaurant mit Terrasse am Schanzengraben. Eine unterirdische Großgarage mit Einfahrt von der Löwenstraße ermöglicht zahlreichen Geschäftleuten die Unterbringung ihrer Wagen.

Nach ähnlichen Prinzipien wie die "Sihlporte" ist das neue Geschäftshaus "Schmidhof" erstellt worden. Der "Schmidhof" wirkt originell durch die ovale Form seines Grundrisses. Als freistehender markanter Bau bildet er gleichsam den Mittelpunkt des neuen Geschäftsviertels. Das Erdgeschoß enthält in der vorderen Rundung elf Ladensektoren von 30 bis 60 Quadratmetern Flächeninhalt, die als kleinere Einzelläden oder zu größeren Gruppen vereinigt verwendet werden können. Nach innen sind die Ladenlokale an einen mit Glas überdeckten kreisrunden Raum im kleinen Lichthof des Gebäudes angeschlossen. Es bestand die Absicht, diesen Raum als Palmengarten und Erfrischungsraum auszugehen. Zurzeit schwelen nun Unterhandlungen für die Errichtung einer Konditorei und Restauration in den Parterreräumen an der Nüschezelerstraße. Jede Etage weist ungefähr 1150 Quadratmeter nutzbare Fläche auf. Abschnitte von sechs Bureauräumen an werden zu besonderen Appartementen mit abgeschlossenem Korridor zusammengefaßt. Ein Stockwerk ist für Einzelbüroarz reserviert. Gute Belichtung, reichlich bemessene Heizungsanlagen und eine sorgfältige

Ausstattung sichern einen angenehmen Aufenthalt in hellen, freundlichen Räumen.

Für einen reibungslosen Verkehr sorgen sechs Personenaufzüge, die in einem zentralen Vestibül zwischen den beiden Lichthöfen in einer Reihe nebeneinander liegen. Eine sinnreiche Lichtsignalanordnung ermöglicht jederzeit festzustellen, in welchem Stockwerk sich der Aufzug befindet. Der Warentransport erfolgt durch einen großen Warenlift, in dem ein vollbeladener Camion bis in den fünften Stock befördert werden kann. Eine sehr praktische Erfindung ist die elektrische Orientierungstafel im Vestibül, die durch Druck auf einen Knopf die sofortige Auffindung der Lage jedes Geschäfts im Hause ermöglicht. Die Zentralheizung erfolgt durch drei große Kessel mit Ölfeuerung. Alle Apparaturen sind doppelt vorhanden; die Leitungen sind nach ihrer Zweckbestimmung durch verschiedene Farben gekennzeichnet. Das warme Wasser wird zwangsläufig durch das ganze Haus gepumpt; eine Filteranlage und eine von der Elektro-Luz hergestellte Entkühlungsanlage für Wasser funktionieren ebenfalls zwangsläufig. Pläne und Bauleitung für den "Schmidhof" lagen wie bei der "Sihlporte" in den Händen von Architekt Karl Knell, der unter Mitwirkung von Architekt Otto Dürr die ganze Anlage ausführte. Die Erd-, Maurer- und armierten Betonarbeiten wurden durch die A.-G. H. Hatt-Haller ausgeführt. Der Belebung des nächtlichen Stadtbildes dient die vornehme Flutlicht-Fassadenbeleuchtung, die auch andernorts bereits Nachahmung gefunden hat.

Dem "Schmidhof" gegenüber liegt der "Handelshof", ein Bauprojekt mit einem Anlagekapital von fünf Millionen, dessen Errichtung etappenweise erfolgte. Der Bau gegen die Steinmühlegasse harrt noch des Innenausbau. Der in rubiger, glatter Fassade durchgeföhrte Komplex von dreieckigem Grundriss bildet mit dem schon früher erbauten Scala-Kino eine architektonische Einheit. Die Parterreräume an der Sihlstraße, die durch ihre günstige Lage bestimmt ist, den Kaufverkehr aus der Bahnhofstraße aufzunehmen und fortzusetzen, zeigen großzügige Schaufensterauslagen. Jedes der fünf Stockwerke besitzt 1200 Quadratmeter fast ausschließlich nach der Straßenseite gelegene Nutzfläche. Von den 566 Fenstern sind 471 sprossenlose Frontenfenster, die überall lichtdurchflutete Arbeitsräume schaffen. Die Innenausstattung zeigt ruhige Marmorflächen, dezente Tönungen, dekorative Gummibeläge und polierte Nussbaum. In technischen Ausstattungen ist neben den Liftanlagen eine vollautomatische Telephonanlage zu nennen. Die Briefpost wird wie bei den andern Grossbauten dieser Art im Hause geleert. Besondere Sorgfalt wurde auf die Schallsilierung verwandt. Der Bau ist nach den Plänen und unter der Leitung von Architekt W. Schürch ausgeführt worden; die Maurer- und Eisenbetonarbeiten besorgte die Firma Züblin & Co. Vor kurzem hat der "Handelshof" einen Teil seiner Räume dem Maturitätsinstitut "Juventus" und dem Abendtechnikum geöffnet.

Den exponierten Platz zwischen Sihlporte, Talstraße und Schanzengraben sollte ein besonders markantes Gebäude ausfüllen. Da ein Projekt für ein Hochhaus keine Bewilligung fand, mußte die Lösung im Rahmen des bestehenden Baugesetzes gesucht werden. Der an der Stelle der alten Sihlporte entstandene, massiv wirkende Neubau „Centrum“ ist ein Werk von Architekt Otto Streicher, der damit etwas grundsätzlich Neues geschaffen hat, das etwas aus dem Rahmen der übrigen Bebauung herausfällt. Man möchte zunächst einige Bedenken haben, ob sich die eigenartig marmorierte Fassade in die Umgebung harmonisch einfügen werde. Es bestehen aber auch andernorts Bauten verschiedener Stilarten nebeneinander, ohne sich zu stören. Der zur Fassaden-